Wohnprojekt bekommt Konturen

Nach mehr als zehn Jahren des Planens könnte das neue „Haus an den Auen“ mit rund 20 Wohnungen 2015 bezogen werden

Bad Bramstedt. Mehr als zehn Jahre wurde am generationsübergreifenden Wohnprojekt in Bad Bramstedt geplant. In gut zwei Jahren könnte es so weit sein: Rund 20 Wohnungen sind dann für Singles, Paare und Familien am Eingang zum Kurgebiet, wo noch das „Haus an den Auen“ steht, fertiggestellt.

Von Anna Maria Persiehl

Die Gruppe um das Bad Bramstedter Ehepaar Joachim Josenhans und Barbara Schlaghecke-Josenhans hat in den zurückliegenden Jahren viele vergleichbare Projekte besichtigt und nach einem passenden Grundstück und Mitstreitern gesucht. Anfang dieses Jahres kam die Sache ins Rollen.

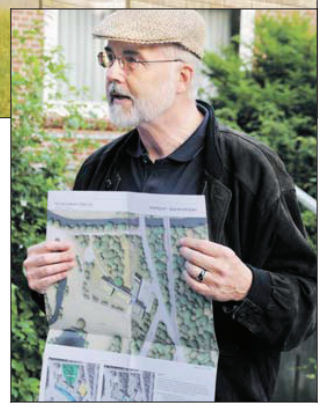
Nachdem das Grundstück an der Gabelung Oskar-Alexander-Straße/Birkenweg, das bisher dem Klinikum Bad Bramstedt gehört, zur Verfügung stand, beschloss der städtische Planungsausschuss, einen sogenannten vorhabenbezogenen Bebauungsplan aufzustellen.

Nun rechnet die Gruppe damit, dass das Bauleitverfahren bis Ende des Jahres soweit ist, dass eine Baugenehmigung erteilt wird. Dann kann der Architekt mit seinen Planungen beginnen, die etwa ein halbes Jahr beanspruchen, so dass der Baubeginn Mitte nächsten Jahres möglich ist.

Um die Vorstellungen von ihrem Projekt, das ebenfalld „Haus an den Auen“ heißen wird, planerisch zu realisieren, hat die Gruppe im Frühjahr einen Ideenwettbewerb ausgeschrieben. Das Konzept des Hamburger Architektenbüros Planungsring Mumm + Partner sieht ein Ensemble von vier zwei- bis dreigeschossigen Gebäuden vor. Maximal 22 Wohnungen unterschiedlicher Größe sollen errichtet werden. Um regenerative Energiequellen einzubeziehen, sind ein Blockheizwerk, begrünte Flachdächer sowie Solarthermie- oder Photovoltaikanlagen angedacht.

Den künftigen Bewohnern schwebt eine Mischung aus Miet- und Eigentumswohnungen vor. Zur Finanzierung ist die Gründung einer Genossenschaft und einer Wohnungseigentümergemeinschaft geplant.

Das alte Haus an den Auen, in dem früher Pirvatpatienten der Rheumaheilstätte residierten, muss dem Wohnprojekt weichen.



Das Computerbild (oben) zeigt, wie das neue „Haus an den Auen“ aussehen könnte. Joachim Josenhans (Foto rechts), einer der Initiatoren, stellte bei einer Besichtigung des Geländes den Lageplan vor.
Grafik Mumm + Partner, Foto ben